

Wanderung auf den Spuren der Römer (1)

Geislingen-Kaiserstein/Häsenbühl bis Rottweil, 26 km

Da die Wanderung bis auf wenige Ausnahmen auf befestigten Wegen verläuft, ist sie auch als Radtour durchführbar. Empfehlenswerte kurze Abweichungen vom Wanderweg beschreibe ich in kursiver Schrift!

Den Ausgangsort Kaiserstein/Häsenbühl auf der Markung Geislingen bei Balingen wähle ich deshalb, weil er schon in römischen Zeiten eine markante Stelle im damaligen Straßennetz war und nach allen Himmelsrichtungen – im wörtlichen, wie im Sinn des Straßenverlaufes - offen ist. Hier oben auf 670 m Höhe kreuzten sich die Straßen, die einmal von Windisch kommend über Rottweil nach Rottenburg und Köngen gingen, und zum anderen die Straße aus dem Kinzigtal nach Waldmössingen und Sulz, die weiter nach Albstadt-Lautlingen und Laiz führte.

Der Ausbau dieser Straßen erfolgte unter Kaiser Vespasian in den Jahren 70-80 n. Chr.

Da der Kaiserstein abseits jeglicher Ortschaft liegt, ist er heutzutage als Ausgangspunkt für eine Streckenwanderung – was diese „Römerwanderungen“ ja sind – zwar nicht optimal geeignet, aber mit einer Anwanderung von 3,7 km aus Geislingen bei Balingen ist er sehr gut und auf angenehmen Wanderwegen zu erreichen. Sehr empfehlenswert ist sowieso die An- bzw. Rückreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, da man sich damit viele Auto-Kilometer sparen kann, und nach meinen langjährigen Erfahrungen funktioniert das auch bestens, wenn man sich im Vorfeld genau erkundigt!

Zwei weitere Möglichkeiten mit dem ÖPNV in die Nähe des Kaisersteins zu gelangen, sind die Bushaltestellen „Häsenbühl“ und „Kreuz“ der Buslinie 7430 Balingen-Oberndorf.

Absolute Voraussetzung für eine solche Wanderung ist auch, dass das Kartenlesen beherrscht wird, da oft auf Wegen gegangen wird, die nicht ausgeschildert und nicht markiert sind!

Wegbeschreibung nach Karte 1 : 35 000, Blatt 24, Albstadt - Balingen

Mit dem Bus von Oberndorf oder Balingen kommend, steigt man in der Stadtmitte von Geislingen an den Haltestellen „Kirche“ oder „Brücke“ aus und geht links am Riedbach die Bachstraße aufwärts, die schon als Wanderweg Richtung Rosenfeld beschildert ist. Auf diesem Wanderweg wird man mit einer Abzweigung (kurz vor dem Ziel) automatisch zum Kaiserstein geführt.

Für Radfahrer ist in der Geislinger Auenstraße die Abzweigung nach links in die Hubertstraße (Metzgerei) empfehlenswert. Dieser Weg führt 900 m geradeaus durch Felder, dann 50 m nach links und sofort wieder rechts, eher bergauf. Auf diesem zunächst asphaltierten Weg und linkshaltend, erreicht man direkt das Kaisersteingelände.

Auf dem Gelände des Kaisersteins, das vom Albverein Geislingen gepflegt wird, wird man auf zwei Informationstafeln über die römische Vergangenheit der Umgebung informiert. Auch laden einige Bänke zum Verweilen ein.

Den Einstieg in diese Wanderung findet man am besten, wenn man zunächst auf dem befestigten Weg am Waldrand entlang Richtung Süden vom Kaiserstein zur Autostraße geht. Ohne den dort genau gegenüberliegenden Feldweg mitzuzählen, geht man **auf** der Straße ca. 400 m nach rechts, um dann auf den **dritten** Feldweg der nach links wegführt und nach 50 m im Feld auch etwas nach links abknickt, einzubiegen.

Radfahrer bleiben weiterhin auf der Straße bis zur Kreuzung kurz vor dem „Häsenbühlhof“ um dort links abbiegend, auf dem Radweg auch zum „Waldhof“ zu gelangen.

Diesem Feldweg, der direkt auf das ehemalige Kastell zulief und vermutlich auch der originalen römischen Straßenführung entspricht, folgt man bis zum asphaltierten Radweg, dem man um den „Waldhof“ herum in den Wald hinein folgt. Im Wald geht es auf Kalkkies nach rechts, und ohne die Linksabzweigung des Radwegs zu beachten, geht man geradeaus weiter bis zu einer Wegegabelung, die nur überquert wird. Nach dem folgenden mit Gras überwachsenen Schotterweg stößt man dann auf einen befestigten Querweg, dem man nach rechts - an einem großen Grabhügel vorbei gehend - über die Fahrstraße hinüber folgt. Unmittelbar hinter der Straße nach links, fast ohne Weg über das Feld gehend, kommt man nach ca. 350m auf einen Parkplatz, von wo man auf dem befestigten, wenig befahrenen Sträßchen einfach talwärts geht.

Dieses Wegstück nach Dautmergen sowie später durch Dietingen und weiter nach Rottweil-Altstadt, ist original römische Straßenführung!

Doch zunächst muss man in Dautmergen - mit seiner interessanten Kirche – sich links haltend auf einer Holzbrücke über die Schlichem kommen. Man geht dann etwa 200 m auf der Ortsdurchfahrt nach links und auf dem nach rechts ansteigenden Radweg (Gartenstraße)

Richtung Gößlingen weiter, da die originale römische Streckenführung ca. 250 m rechts davon, heute von Autos befahren wird.

2,5 km nach Dautmergen und Täbingen - das nur gestreift wird – und wenn auf der linken Wegseite der einen bis dahin begleitende Fichtenwald endet, geht man auf einem Grasweg rechts abwärts, über die Fahrstraße hinweg und dann nach links.

Radfahrer können nach dem Waldende noch etwa 100 m weiterfahren, um dann auch die Fahrstraße rechts unten zu überqueren.

Um die alte – vermutlich auch römische Straßenführung - zu sehen, muss man den Wanderweg kurz (ca. 50 m) nach links verlassen, um in der sich daneben befindenden Straßenkurve – zum Teil unter Gebüsch und im Sommer auch Brennesseln – Spuren der ehemaligen kurvenlosen Straßenführung zu erkennen.

Kurz danach erreicht man auf einem Grasweg – 100 m nachdem der Asphaltweg nach rechts abgelenkt ist – eine Anhöhe mit Bank, auf der auch der Wanderweg nach rechts abknickt.

Wer sein Rad auf dem folgenden, interessanten Grasweg nicht schieben will, folgt dem asphaltierten Weg auf der Höhe bis oberhalb von Gößlingen, um dann an einem schönen Grillplatz vorbei zur Gößlinger Kirche zu kommen. Mit dem Rad empfiehlt es sich auch direkt unterhalb der Kirche auf geteertem Weg am Hang entlang auf einer wunderschönen Abfahrt bis „Maria Hochheim“ zu fahren.

Auf der Hangseite, wenige Meter unterhalb dieser Anhöhe - von der aus man einen sehr schönen Blick auf Irslingen mit dem Schwarzwald im Hintergrund hat - verläuft das mit Gras bewachsene uralte Totenwegele, auf das wir nun in Richtung Gößlinger Kirche - ohne Zeichen - wechseln.

Im am Hang gelegenen Gößlingen geht es zunächst einige Meter abwärts, um dann kurz und steil zur schönen und wehrhaft gelegenen Kirche mit dem herrlichen Pfarrhaus daneben, anzusteigen. Ebenso ist der Ausblick von dort, über das Schwarzenbachtal hinweg, einfach nur schön.

Nach einem Treppenabgang unterhalb der Kirche - gegen das Schwarzenbachtal aus gesehen etwas rechts des Ortes – geht man auf einem befestigten Weg abwärts zur Fahrstraße. Nach deren und des Baches Überquerung kommt man in den Wald, in dem man sich immer rechts bzw. geradeaus hält, bevor man wieder auf die eben überquerte Fahrstraße stößt. Auf der Straße geht man dann ca. 300 m nach rechts, um dann wieder kurz vor dem Bach nach links auf einen ebenfalls mit Makadam belegten Feldweg einzubiegen. Diesem Weg folgt man über Wiesen und an einem Sägewerk vorbei bis zur Wallfahrtskapelle „Maria Hochheim“, das sich auch als Rastplatz anbietet.

Von hier - bis vor Göllsdorf und Rottweil-Altenstadt - befindet man sich auf dem originalen römischen Straßenverlauf. Er ist für den Wanderer zwar nicht sehr erbauend, weil er über

längere Zeit einfach direkt neben dem Autoverkehr verläuft. Dafür kann man, besonders bei Wärme und Sonnenschein, das Gefühl eines echten Legionärs nachempfinden und froh sein, dass man nicht noch wie er ca. 30 kg Last zu tragen hat!

In der Landkarte ist - bei dieser Gehrichtung - links und etwas oberhalb des heutigen Dietingen, eine „Römische Niederlassung“ eingezeichnet. Außer Dietingen selber ist die Kapelle beim „Hasler Wasen“ wieder ein willkommener Rastplatz. Hier dürfte auch die Stelle gewesen sein, an der eine weitere Römerstraße über Epfendorf und Waldmössingen Richtung Kinzigtal abzweigte.

Ein paar hundert Meter nach der Kapelle biegt die moderne Straße endlich ab, und man ist wenigstens wieder ohne den für den Wandernden lästigen und klein und unvermögend machenden Autoverkehr unterwegs. Ansonsten ändert sich wenig, das Sträßchen zieht sich römisch gerade durch die Felder, unter der B 27 hindurch, am Römerhof und dem heutigen Rottweil vorbei in Richtung auf die damaligen Militärlager zwischen Neckar und Prim zu. Auf einer Anhöhe, von der aus man sich mit viel Phantasie eine Vorstellung des „Municipiums Arae Flaviae“ machen kann, stößt man auf einen bezeichneten Wanderweg (Blaues Dreieck), dem man Richtung Rottweil folgt.

Nach dem Überschreiten des Neckars bietet sich auf dem kürzesten Weg ein Besuch der einzigartigen historischen Innenstadt Rottweil an. Wenn man sich nach der Neckarüberquerung auf ausgeschildertem Weg nach links und kurz darauf rechts hält, kann neben dem Friedhof noch das große, restaurierte Legionsbad des Municipiums besichtigt werden. Wer sofort eine Heimreise antreten will oder muss, befindet sich auch in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes mit allen Zug- und Busverbindungen.

Die gesamte Wegstrecke für diese Etappe beträgt 26 km von der Stadtmitte Geislingen bei Balingen bis zum Bhf Rottweil.

Blau > Zuwege zum Römerweg

Rot > Wanderweg, nahe der römischen Streckenführung

Lila > Gesicherte römische Streckenführung

Bernhard Bosch, OG Geislingen, Schwäbischer Albverein